



18. Januar 2021

Bericht des Stadtrats zu den Eingaben der Mitglieder des Stadtforums

Registatur-Nr.: 14.03.02

Geschäftslaufnummer: PRS 2020-587 Signatur

A. Erweiterung der Schulanlage Schachen (Quartierverein Schachen)

- Weshalb hat man in der Planung beim „Weiden“ nicht schon diese Reserven einberechnet?

Das im Sommer 2017 in Betrieb genommene Schulhaus Weiden ist ein Oberstufenschulhaus; die beschriebenen Arbeiten im Schulhaus Schachen betreffen die Primarschule.

Zudem geht es bei den geplanten Arbeiten primär um den Bau von fehlenden Spezialräumen, die in der Schulanlage PS Schachen bislang fehlen – und erst in zweiter Linie um die Bereitstellung von zusätzlichem Schulraum. Das Schulhaus Schachen wurde in den 1960er-Jahren in verschiedenen Etappen erstellt. In der ersten Phase wurde ein Baukörper (Schachen 1) mit allgemeinen Diensträumen erstellt; in einer zweiten Bauphase danach die weiteren Schulhäuser Schachen 2 und Schachen 3, diese aber ohne Spezialräume. Der Unterricht findet somit in rund 60jährigen Schulzimmern statt, die den heutigen Anforderungen kaum mehr genügen. Pädagogisch begründete Anpassungen der Schulanlage stehen darum schon länger zur Diskussion, vor allem fehlen Gruppenräume, die heute Standard in der Unterrichtstätigkeit darstellen.

Insbesondere aber fehlen angemessene Räume für die unterrichtsergänzenden Betreuungsangebote. Schülerinnen und Schülern können heute von 06.30 Uhr bis 18.00 Uhr Angebote der schulergänzenden Betreuungsangebote besuchen. Die Nachfrage für diese Betreuungsangebote ist steigend und damit steigt auch der Bedarf nach funktionalen Räumen für die verschiedenen Bedürfnisse der Betreuungsangebote. Und diese Räume sind idealerweise vor Ort (auf dem Schulhausareal) verfügbar, da sie mit den Unterrichtszeiten korrespondieren müssen und weil die Betreuungsangebote vor allem von den jüngsten Schülerinnen und Schülern (Kindergarten und Unterstufe) besucht werden. Weil in der PS Schachen z.B. ein Raum für die warme Mittagsverpflegung der Schülerinnen und Schüler fehlt, muss aktuell dafür im katholischen Kirchgemeindehaus extra ein Raum gemietet werden.

- Ist die Vergrößerung für das Primarschulhaus Schachen am richtigen Ort? Rund um das Schulhaus werden viele Alterswohnungen gebaut. Ebenfalls gab es eine grosse Kontroverse um die Neubauten der UBS (zu wenige Familienwohnungen).

Im April 2019 hat der Stadtrat einen umfangreichen Bericht zur Schulraumplanung 2019 – 2034 verabschiedet. An der Primarschule Schachen werden aktuell gegen 300 Kinder unterrichtet und betreut. Für die Schülerzahlprognosen wird die Schulanlage Schachen gemeinsam mit den Schuleinheiten Dorf, Weiden und Südquartier betrachtet. Bei Kapazitätsengpässen in einer dieser Schuleinheiten werden gegenseitig Schülerinnen und Schüler aufgenommen. Die Schulraumplanung zeigt in



18. Januar 2021
Seite 2

der Schulanlage Schachen Defizite bei der Anzahl und der Qualität der Fachzimmer, der Räume für die Betreuung und im Bereich eines Mehrzweckraumes auf. Durch die Bereitstellung der entsprechenden Räume auf der Schulanlage Schachen ergeben sich für die Schule und auch für Vereine im Vergleich zu heute grosse Vorteile. Der geplante grosse Mehrzwecksaal mit Nebenräumen dient nebst der Schule auch Vereinen für Proben. Zusätzlich können Nutzungsengpässe bei den Spezialräumen in der Primarschule Weiden behoben werden.

- Wir, der Quartierverein Schachen, würden gerne Einsicht in die Machbarkeitsstudie und die Varianten erhalten.

Die verschiedenen Varianten können gerne anlässlich eines gemeinsamen Besprechungstermins erläutert werden.

- Wurde das Verkehrsaufkommen auf der schmalen Schachenstrasse einberechnet (Gefahren für Velofahrer, Mehraufkommen von Elterntaxis, höheres Verkehrsaufkommen durch die Nutzung durch Vereine)?

Ein Verkehrsgutachten wurde im Zusammenhang mit dem Pflegezentrum und den Alterswohnungen Schachen erstellt. Für die Schulanlage Schachen wird nicht mit einem erhöhten Verkehrsaufkommen ausgegangen, da für die geplanten Nutzungen keine Erweiterung der bestehenden Parkplätze vorgesehen und nötig ist. Die Parkplätze für die Vereinsnutzung werden primär in den Abendstunden benötigt, währenddessen die Parkplätze für die Schulnutzung tagsüber zur Verfügung stehen.

- Gibt es für den Wettbewerb Höhenbeschränkungen? Wird im Wettbewerb vorgegeben, wo welche Bauten gewünscht werden?

Für den Wettbewerb ist keine explizite Höhenbeschränkung vorgesehen. Als Grundlage für den Wettbewerb dient das Raumprogramm der Schule sowie die darauf basierende Machbarkeitsstudie. Ein höheres Gebäude über viele Stockwerke ist jedoch auch aus schulbetrieblicher Sicht nicht optimal. Zudem muss sich der Neubau in die bestehenden Strukturen der Schulanlage einfügen. Das beste Projekt soll im Rahmen des Wettbewerbs ermittelt werden.

- Ist eine Aula/ein Mehrzweckraum sinnvoll? Es hat bestehende Mehrzweckräume in der katholischen Kirchgemeinde, dem KREUZ und bald auch im Alterszentrum Schachen.

Es gibt diverse schulische Bedürfnisse, welche in den bestehenden Mehrzweckräumen in der Nähe nicht abgedeckt werden können. Musikalische Grundschule oder andere regelmässig stattfindende Unterrichtseinheiten können nicht in den anderen Mehrzweckräumen durchgeführt werden, da diese nicht für eine Dauermiete verfügbar sind. Für schulische „Grossanlässe“ (Theateraufführungen, Weihnachtsfeiern, Informationsabende, Schulschlussfeiern, ...) stehen die anderen erwähnten Mehrzweckräume ebenso nicht konstant zur Verfügung. Es ist angedacht, dass der Mehrzweckraum nicht nur der Schule zur Verfügung stehen soll, sondern auch lokalen (Musik-)Formationen.



18. Januar 2021
Seite 3

- Ebenfalls wird im Lido ein Hallenbad erwartet. Was passiert dann mit dem Schwimmbad Schachen?

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 7. Dezember 2020 die Fachstelle Sport und Bewegung mit der Überarbeitung der bestehenden Bäderstrategie beauftragt. Diese Frage kann daher erst nach Vorliegen der Überarbeitung der Bäderstrategie beantwortet werden.

- Was passiert mit den Parkplätzen?

Die bestehenden Parkplätze sollen grundsätzlich beibehalten werden. Dies wurde auch in der Machbarkeitsstudie so berücksichtigt. Falls es sich im Rahmen des Wettbewerbs dennoch herausstellen sollte, dass ein Neubau am Standort der heutigen Parkplätze sinnvoll wäre, ist es Aufgabe der Projektverfasser, auch einen sinnvollen Ersatz für die Parkplätze aufzuzeigen.

- Wird mit den Nachbarn der Schachenstrasse, der katholischen und reformierten Kirchgemeinde, gesprochen, um allfällige Einsprachen zu umgehen?

Es liegt im Interesse der Bauherrschaft bzw. der Stadt, die direkt betroffenen Anstösser frühzeitig und stufengerecht zu informieren.

B. Veloständer Bahnhof Jona (CVP)

Beim Bahnhof Jona, Ausgang zu Gleis 1, hat es einen tollen Veloständer, der vielen Zweirädern Platz bietet. Scheinbar bietet er aber zu wenig Platz, sodass viele Pendler immer wieder gezwungen sind, ihr Fahrrad nahe der Unterführung abzustellen (womöglich auch aus Bequemlichkeit?). Allenthalben spricht man vom Vormarsch der Zweiräder, auch bedingt durch Corona. Die Politik scheint sich schweizweit einig, dass der Zweiradverkehr zu fördern ist. Es wäre schön, wenn auch die Infrastruktur in Form von gedeckten Unterständen zahlreich zur Verfügung stehen würde. Wie sieht der Stadtrat die Situation?

In den Aggloprogrammen 1. und 2. Generation sind für Verbesserungen von Veloabstellanlagen Agglogelder erhältlich. Aktuell ist bereits eine Eingabe an den Bund erfolgt. Eine zweite Eingabe ist in Vorbereitung.

Auf der Westseite des Bahnhofs Jona sind zusätzliche Abstellanlagen vorgesehen. Eine mögliche Abstimmung mit dem geplanten Grünfeldspark muss noch erfolgen. Eine Umsetzung erfolgt nach Vorliegen aller Bewilligungen

C. Hecken (CVP)

Bei Fussmärschen fällt auf, dass vielerorts Hecken und Sträucher in den Fussgängerbereich bzw. ins Trottoir ragen. Hecken und Sträucher sind wichtig und wertvoll. Jedoch sollten sie durch die Grundeigentümer periodisch geschnitten werden, da der Fussgängerbereich sonst zum Teil doch sehr eng wird, wenn man kreuzt (Kinderwagen, Regenschirm etc.). Die Stadt könnte vielleicht ein- oder zweimal im Jahr einen solchen Aufruf machen oder auch auf ihrer Homepage thematisieren. Das Thema ist nicht weltbewegend und man kann es auch als Jammern auf hohem Niveau betrachten. Dennoch ist es angezeigt, auch aus Rücksicht auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer, nämlich die



18. Januar 2021
Seite 4

Fussgänger, zu denen eine Vielzahl von älteren Menschen und Familien mit Kindern gehören. Auch zu Fuss gehen soll in der Stadt attraktiv sein. Wie handhabt dies die Stadt?

Hecken und Sträucher im Lichtraumprofil von Strassen und Wegen sind ein dauerndes Thema. In der vorletzten Ausgabe des Stadtjournals wurde auf diese Problematik eingegangen. Der Werkdienst schreibt säumige Grundeigentümer auf das Zurückschneiden der Bepflanzungen an. Auf einen Aufruf ein- oder zweimal im Jahr hat die Stadt bisher jedoch verzichtet.

D. Beleuchten der Bühlerallee (CVP)

Vom Kapuzienerzipfel bis zur Giessi Wiese ist sehr dunkel. Wieso ist dieser Teil nicht beleuchtet?

Mit der Genehmigung des Budgets 2021 ist im Investitionsprogramm das Projekt „LED-Initiative“ bewilligt worden. Dieses beinhaltet unter anderem eine indirekte, dezente Beleuchtung der Bühlerallee und wird im Frühling 2021 umgesetzt. Dies erfolgt auch im Zusammenhang mit der geplanten Aufwertung der Seebad-Anstalt.

E. Schulhaus Schachen; energetische Zielsetzung (CVP)

In den kürzlich verschickten Abstimmungsunterlagen wird der Wettbewerbskredit für das Schulhaus Schachen umschrieben. In der Aufstellung sind zwar die Bedürfnisse der Nutzer aufgeführt, aber zur energetischen Zielsetzung ist nichts aufgeführt. Die Stimmbürger haben den Zielpfad bis 2050 klimaneutral festgelegt. Aus unserer Sicht muss im Rahmen des Wettbewerbs auch aufgezeigt werden, wie das Schulhaus auf diesem Zielpfad liegt und wie die geplante Sanierung dieses Ziels auch erreicht. Aus unserer Sicht ist dies ebenfalls eine zentrale Zielvorgabe, da dies ja gerade erst mehrheitlich angenommen wurde. Wir finden es trotz der widersinnigen und blockierenden Beschwerde zum Klimaartikel von Herrn Pablo Blöchlinger und Herrn Hanspeter Raetzo nötig, dass die energetische Zielsetzung ihren Stellwert bekommt.

Die Stadt wird im Wettbewerbsprogramm dazu sicherlich entsprechende Vorgaben formulieren. Geplant ist auch, dass die Schulanlage Schachen künftig an den Fernwärmeverbund des Pflegezentrums Schachen angeschlossen werden soll. Ein konkretes Energiekonzept im Zusammenhang mit der bestehenden Schulanlage und dem Neubau gilt es im Rahmen der weiteren Projektierung zu erarbeiten. Im Rahmen des Wettbewerbs können dazu nur allgemeingültige Formulierungen getroffen werden.

F. Optimierung Lichtsignalanlagen (GLP)

Gerne möchten wir nochmals auf das im Stadtforum vom 17. September 2020 eingebrachte Thema zur Optimierung der Lichtsignalanlagen eingehen. Im Stadtforum vom 17. September 2020 haben wir uns danach erkundigt, ob die Lichtsignalanlagen in Rapperswil-Jona optimiert werden könnten. Der Stadtrat hat uns mitgeteilt, dass dies nicht möglich sei, da das System ausgereizt sei und angeboten, einen Vertreter des Kantons für eine Diskussion im Stadtforum einzuladen.

Im Bericht des Stadtrats zum Stadtforum vom 17. September 2020 schreibt der Stadt-



18. Januar 2021
Seite 5

rat, dass die Stadt Rapperswil-Jona vom kantonalen Tiefbauamt fallweise LSA- Überprüfungen und Nachweise einfordert und je nach Erkenntnissen daraus Massnahmen beantragen kann.

Uns stellen sich diesbezüglich folgende Fragen:

- Ist die Einladung an den Vertreter des Tiefbauamtes schon erfolgt oder ist die Teilnahme des Kantonsvertreters am 18. Februar 2021 vorgesehen?
- Wurden von Seiten der Stadt bereits Überprüfungen und Nachweise zu neuralgischen Knoten und Fussgängerstreifen vom Kanton angefordert? Was sagen diese Überprüfungen aus? Hat die Stadt vor, in der nächsten Zeit solche Überprüfungen und Nachweise einzufordern?
- Welche weiteren Schritte sieht die Stadt im Hinblick auf die Problematik der Lichtsignalanlagen, abgesehen von den im Bericht beschriebenen Busbevorzugungsmassnahmen, vor? Welcher Zeithorizont ist hierfür vorgesehen?

Der Fachbereich Tiefbau hat die Lichtsignalanlagen bei der Ausfahrt Parkhaus Schanz (Gartenstrasse) mit Felix Elsener und Beat Wirth am 10. November 2020 vor Ort besichtigt. Unterlagen (von Beat Wirth) zur möglichen Verbesserung der Steuerung wurden den kantonalen Stellen weitergeleitet. Eine Antwort ist noch ausstehend. Erst wenn die Antwort vorliegt, kann über das weitere Vorgehen befunden werden.

G. Agglomerationsprogramm 4. Generation (GLP)

Im November 2020 fand die öffentliche Mitwirkung zum 4. Agglomerationsprogramm Obersee (AP4) statt. Das Agglomerationsprogramm ist eines der wichtigsten Instrumente der Raum-, Landschafts- und Verkehrsentwicklung. Martin Stöckling ist als Vertreter der Stadt Präsident des Vorstands der Agglo Obersee, welche für die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms zuständig ist. Leider wurde die GLP Rapperswil-Jona nicht über den Start der öffentlichen Mitwirkung informiert und wurde erst während der laufenden Mitwirkung darauf aufmerksam, weshalb wenig Zeit für eine Stellungnahme blieb.

Bezüglich des Agglomerationsprogramms stellen sich uns folgende Fragen:

- Wie ist die Stadtverwaltung und der Stadtrat in die konkrete Erarbeitung des Programms eingebunden?

Bei der Erarbeitung der Aggloprogramme sind der Stadtrat und die Stadtverwaltung jeweils von Anfang an eingebunden.

- Welche Konzeptinhalte und Massnahmen wurden von der Stadt im Rahmen des AP4 eingereicht?
 - *Fuss- und Radverkehr, Netz-Optimierung Radverkehr;*
 - *Kreisel Feldlistrasse (Knoten Feldlistich/Porthofstrasse);*
 - *Ausbau Strandweg (Stampf bis Oberbollingen);*
 - *Flankierende Massnahmen zum geplanten Stadttunnel;*



18. Januar 2021
Seite 6

- *Verbesserung ÖV (Verlustzeiten);*
- *Diverse Eingaben zur Siedlungsqualität.*
- Wie sind diese Massnahmen in die städtischen Konzepte eingebunden?
Alle Eingaben basieren auf bestehenden städtischen Konzepten und entsprechen somit den längerfristigen, strategischen Zielen. Die Eingaben müssen jeweils auch zeitlich in die Betrachtungsperiode passen, um Aufnahme zu finden.
- Welche Projekte wurden von der Stadt Rapperswil-Jona eingereicht, wurden aber in das Agglomerationsprogramm nicht aufgenommen?
Die Projekteingaben „Zentrumsentwicklung Jona“ und „Masterplanung Tüchi“ wurden nicht aufgenommen, wodurch diese Projekte in der alleinigen Verantwortung der Stadt Rapperswil-Jona umgesetzt und finanziert werden.
- Die öffentliche Mitwirkung über die Vernehmlassung zu organisieren, ist das absolute Minimum. Sieht die AggloObersee künftig eine breitere Mitwirkung, beispielsweise über digitale Mittel, vor?
Diese Frage wird mit den verantwortlichen Stellen geklärt.

H. Verkehrsberuhigende Massnahmen und Tempo-30 (GLP)

An die GLP Rapperswil-Jona wurden in letzter Zeit mehrere Anliegen bezüglich verkehrsberuhigenden Massnahmen und Tempo-30 in Wohngebieten im Stadtgebiet herangetragen.

1. Auf der Website der Stadt ist eine Übersicht zu den umgesetzten Tempo-30-Zonen und zur Verkehrsberuhigung von 2017 abrufbar. Ein dazugehöriges Konzept ist jedoch nicht auffindbar. Der GLP Rapperswil-Jona stellen sich diesbezüglich folgende Fragen:
 - Warum werden solche und ähnliche Konzepte nicht nach der Fertigstellung veröffentlicht? Kann das Tempo-30-Konzept offengelegt werden?
Das Konzept der Tempo-30-Zonen besteht schon seit mehr als zehn Jahren. Die einzelnen Zonen wurden laufend realisiert. Der Abschluss der Arbeiten ist für 2021 vorgesehen. Das Konzept und die bisherige Umsetzung können interessierten Personen durch den Fachbereich Tiefbau gerne im persönlichen Gespräch erläutert werden.
 - Welche Kriterien wendet die Stadt an, um die Einführung einer Tempo-30-Zonen als zweckmässig zu beurteilen?
Die Kriterien sind auf eidgenössischer Ebene in der Signalisationsverordnung (Art. 108 Abs. 2) definiert und müssen in den jeweiligen Gutachten dargelegt werden. Sie beinhalten die verbesserte Erkennbarkeit von Gefahren, spezielle Schutzbedürfnisse von Strassenbenützern, den verbesserten Verkehrsablauf bei grosser Verkehrsbelastung sowie – unter Wahrung des Grundsatz-



18. Januar 2021
Seite 7

zes der Verhältnismässigkeit – das Vermeiden von übermässiger Umweltbelastung (Lärm, Schadstoffe).

- Wie ist der aktuelle Umsetzungsstand zu den Tempo-30-Zonen und den Verkehrsberuhigungen? Wie sieht die weitere Umsetzung aus?

Es fehlen noch vier Zonen bis zur Fertigstellung. Die Zone 10 (Hanfländer) wird nach erfolgter Bereinigung der Einsprachen als nächste umgesetzt.

- Zieht es die Stadt in Betracht, bei Missständen kurzfristige Massnahmen zur Verkehrsberuhigung einzusetzen und durch Tempokontrollen auch sicherzustellen?

Verkehrskontrollen in Tempo-30-Zonen dürfen nur durch die Kantonspolizei vorgenommen werden.

- Gibt es Pläne, spezifische „Stauumfahungsstrecken“ unattraktiv zu machen oder zu sperren?

Es bestehen aktuell keine konkreten Pläne. Im Rahmen des sich in Erarbeitung befindlichen Gesamtverkehrskonzeptes werden entsprechende Massnahmen jedoch geprüft.

2. An mehreren Orten im Stadtgebiet, unter anderem auf der Johannisbergstrasse und der Spinnereistrasse, sind Fussgängerstreifen durch gelbe Flächen ersetzt worden. Diese Flächen werden von einem Teil der Bevölkerung als problematisch angesehen und es wird vermutet, dass vermehrt Unfälle auftreten, da diese Flächen kein offizielles Verkehrssignal sind. Die Gefahr besteht, dass sich insbesondere Kinder aufgrund der ähnlichen Farbe zu Fussgängerstreifen in Sicherheit wiegen, die Autofahrer den Vortritt jedoch nicht gewähren und es zu Unfällen kommt. Es scheint, dass die Gestaltung der T30-Zonen missverständlich ist. Es stellen sich uns diesbezüglich folgende Fragen:

- Welche Funktion haben die gelben Flächen auf den Fahrbahnen für den Stadtrat? Wie werden die Verkehrsteilnehmer auf die Funktion und die geltenden Verkehrsregeln hingewiesen?

Die flächigen Markierungen sollen die Automobilisten auf wichtige Kreuzungsstellen des Langsamverkehrs aufmerksam machen.

- Welche Unfälle mit Fussgängern oder gefährliche Stellen in T30-Zonen sind dem Stadtrat bekannt? Welche Massnahmen trifft der Stadtrat, um solche Strassen zu verbessern?

Dem Stadtrat sind in bestehenden Tempo-30-Zonen keine Unfälle bekannt. Die Sicherheit muss selbstverständlich soweit als möglich gewährleistet sein.

- Findet der Stadtrat gelbe Strassenflächen auch missverständlich bezüglich den Vortrittsverhältnissen? Wenn ja, welche Änderungen sieht der Stadtrat vor?



18. Januar 2021
Seite 8

Die gelben Flächen wurden durch die Kantonspolizei verfügt. Änderungen liegen somit nicht in der Kompetenz des Stadtrats. Velofahrer und Fussgänger sind nicht vortrittsberechtigt.

- In Tempo-30-Zonen sollen bei Fussgängerübergängen auf Schulwegen trotzdem Fussgängerstreifen erstellt werden oder bestehen bleiben (z.B. Rückbau geplant bei Hanfländerstrasse). Wie stellt sich der Stadtrat dazu?

In Tempo-30-Zonen dürfen keine Fussgängerstreifen mehr markiert werden. Zudem gelten im Vergleich zu früher für Fussgängerstreifen verschärfte Vorgaben (Frequenzen Fussgänger resp. Fahrzeuge, unüberfahrbare und gesicherte Warteräume, etc.). Wenn die Bedingungen nicht erfüllt werden können, müssen die Fussgängerstreifen entfernt werden. Im Moment werden aber mögliche Ausnahmeregelungen geprüft.